

DROSSEL, ALFRED (2013): Spannende Informationen auf zartem Grün. Förderverein Urmensch-Museum stiftete zwei Tafeln auf dem Platz der früheren Kiesgrube. – Ludwigsburger

Kreiszeitung, Ausgabe M (Marbach), Jg. 196, Nr. 171 (26. Juli), S. 5 („Marbach & Bottwartal“), 1 (Farb-)Foto; Ludwigsburg.

[Teil 1 des Berichts (Foto und Bildunterschrift) oben:]



Der Förderverein Urmensch-Museum hat Informationstafeln an der Gedenkstätte aufstellen lassen. Auf den Tag genau vor 80 Jahren wurde hier der 300 000 Jahre alte Schädel entdeckt.

Foto: Alfred Drossel

[Teil 2 des Berichts (Überschriften und Text) darunter:]

# Spannende Informationen auf zartem Grün

Förderverein Urmensch-Museum stiftet zwei Tafeln auf dem Platz der früheren Kiesgrube

## STEINHEIM

VON ALFRED DROSSEL

Am 24. Juli 1933 entdeckte Karl Sigrüst in der Kiesgrube seines Vaters einen Menschenschädel. Dieser lag etwa acht Meter tief im Boden. Den Ablagerungen zufolge stammt der Schädel aus der Holstein-Warmzeit. Er wurde vor rund 300 000 Jahren – vermutlich vom Hochwasser – hierher gespült. Vom dazugehörigen Skelett fehlt jede Spur.

Auf den Tag genau nach 80 Jahren wurden unweit der Fundstelle, an der Gedenkstätte, zwei Informationstafeln aufgestellt, auf denen über die Geologie und die Zeitgenossen des berühmten Urmenschen informiert wird. Die Tafeln stehen direkt am Steinheimer Rundwan-

derweg mit seinen insgesamt 25 Stationen.

Dr. Gert Bloos, Thomas Rathgeber und Dr. Reiner Ziegler haben die Texte auf den Tafeln erarbeitet. Die Idee stammt vom Heimatpfleger Hans Dietl. Die Vorsitzende des Fördervereins, Katrin Schuh, würdigte bei der Übergabe die große Unterstützung auch von Sponsoren. Vor allem Jürgen Sigrüst habe es zu seiner Herzensangelegenheit gemacht. Jürgen Sigrüst und Katrin Schuh sind Enkel des Urmensch-Entdeckers.

Der Förderverein habe 2013 zum Jahr des Urmenschen erklärt und durch verschiedene

Aktionen auf den sensationellen Fund hingewiesen, sagt Katrin Schuh. Sie erinnerte an das neue Erscheinungsbild des Museums mit dem zarten Grün. In diesem Stil sind auch die Infotafeln gestaltet. Die Aufstellung der Tafeln bezeichnete sie als einen Meilenstein der Arbeit des Fördervereins.

Der Rundwanderer erfährt spannende Dinge auf den Tafeln. Nach dem Ent-

wicklungsstand des Gebisses und aufgrund des zierlichen Knochenbaus wird der Steinheimer Schädel einer Frau zugeordnet, die im Alter von rund 25 Jahren starb.

Die Beschädigungen an der

„Der Förderverein hat 2013 zum Jahr des Urmenschen erklärt.“

**Katrin Schuh** Vorsitzende Förderverein

linken Schädelseite und an der Schädelbasis lassen sich nach neueren gerichtsmedizinischen Untersuchungen auf natürliche Ursachen zurückführen. Also nicht, wie früher angenommen, auf menschliche Gewaltanwendung. Außerdem zeigen Aufnahmen der Computertomographie, dass der Steinheimer Urmensch an einem Meningeom litt, einem gutartigen Gehirntumor.

Bürgermeister Thomas Rosner freut sich über die Ergänzung des Rundweges durch die neuen Tafeln, über das ehrenamtliche Engagement und über die Förderung durch Sponsoren. Der Urmensch sei ein wichtiges Thema. Die Tafeln würden dazu beitragen, dass das Ereignis nicht in Vergessenheit gerate.